

## München schickt „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ ins Oscar-Rennen!

Mohammad Rasoulof's Film „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ wurde als deutscher Oscar-Beitrag 2025 ausgewählt.

München (dpa) – Der Film «Die Saat des heiligen Feigenbaums», ein Werk des iranischen Regisseurs Mohammad Rasoulof, steht nun im Rampenlicht, nachdem er als offizieller deutscher Beitrag für die Oscars nominiert wurde. Rasoulof, der vor einigen Monaten aus dem Iran nach Deutschland geflüchtet ist, erzählt in diesem Film die berührende Geschichte einer Familie, die unter den politischen Protesten im Iran leidet. Die Auswahl für den Oscar stellt nicht nur einen persönlichen Triumph für den Regisseur dar, sondern auch eine wichtige Anerkennung für kulturelle und gesellschaftliche Themen, die heutzutage weltweit von Belang sind.

In der Begründung der Jury wird der Film als „Psychogramm der auf Gewalt und Paranoia aufgebauten Theokratie des Iran“ beschrieben. Es wird betont, dass Rasoulof die inneren Konflikte einer Familie darstellt, die paradigmatisch für die gesellschaftlichen Spannungen im Iran steht. Es ist nicht nur ein Film über Leid, sondern auch über Hoffnung und Widerstand, was ihm eine universelle Bedeutung verleiht. Der Regisseur und seine Produzenten haben bereits ihre Freude über die Nominierung zum Ausdruck gebracht. „Dieser Film ist das Ergebnis einer einzigartigen Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlichster Lebensrealitäten und Migrationsgeschichten“, kommentierten sie. Diese Aussage verdeutlicht den interkulturellen Austausch und die Kraft, die

Filme haben können, um solch komplexe Themen anzusprechen.

## **Weitere Schritte zur Oscar-Nominierung**

Die Wahl des Films ist jedoch nur der Anfang eines langen Prozesses. Am 17. Dezember 2024 wird die 15 Titel umfassende Shortlist für die Kategorie des Auslands-Oscars bekannt gegeben. Aus dieser Auswahl werden schließlich die fünf nominierten Filme ermittelt, die am 17. Januar 2025 bekannt gegeben werden. Die Spannung steigt, denn die Oscar-Verleihung selbst findet am 2. März 2025 statt. In der Filmbranche wird oft darüber diskutiert, wie wichtig solche internationalen Anerkennungen für die Kinematografie eines Landes sind.

Der Film «Die Saat des heiligen Feigenbaums» wird besonders für seine meisterhafte Inszenierung gelobt. Kritiker haben betont, dass Rasoulof mit seinen Darstellern, die die emotionalen Höhen und Tiefen ihrer Charaktere eindrucksvoll vermitteln, das Publikum berühren kann. Es wird angenommen, dass der Film nicht nur bei der Oscar-Verleihung, sondern auch im internationalen Filmkreis stark wahrgenommen werden wird.

## **Die Bedeutung des interkulturellen Dialogs**

Die Darstellung von universellen Themen wie Unterdrückung und Hoffnung ist entscheidend, um das Bewusstsein für die Herausforderungen zu schärfen, vor denen viele Menschen in autoritären Regimen stehen. Rasoulofs Erzählweise bietet einen tiefen Einblick in die menschliche Psyche und verweist darauf, dass trotz aller Widrigkeiten der Wille zum Leben und zum Widerstand fortbesteht. Diese Narrative sind nicht nur für die iranische Diaspora von Bedeutung, sondern bieten auch der breiteren Öffentlichkeit die Möglichkeit, empathisch mit Erfahrungen konfrontiert zu werden, die viele vielleicht nicht unmittelbar kennen.

Die Nominierung für den Oscar ist somit mehr als nur eine

Auszeichnung für ein einzelnes Werk. Sie ist eine Plattform, um die Stimmen derjenigen zu verstärken, die in restriktiven Umgebungen leben, und um die Geschichten von Menschen zu erzählen, die für ihr Recht auf Freiheit kämpfen. Dies ist eine wichtige Botschaft, die durch den internationalen Film transportiert werden kann und das Publikum dazu anregt, sich mit den Realitäten anderer Kulturen auseinanderzusetzen und diese zu verstehen.

Die politische Situation im Iran hat in den letzten Jahren stark zur Entstehung von Filmprojekten beigetragen, die sich mit den Themen Unterdrückung und Widerstand auseinandersetzen. Autoren, Regisseure und Künstler sind gezwungen, oft unter widrigen Bedingungen zu arbeiten, um die Realität im Iran darzustellen. Der Film «Die Saat des heiligen Feigenbaums» von Mohammad Rasoulof ist dabei ein bedeutendes Beispiel, da er in einem sensiblen Umfeld produziert wurde und die Herausforderungen, denen Künstler im Iran gegenüberstehen, verdeutlicht.

Ein zentraler Aspekt ist die Zensur staatlicher Stellen, die Künstler in ihrer Arbeit stark einschränkt. In der Vergangenheit sind viele Regisseure, darunter auch Rasoulof, ins Exil gegangen, um ihrer Kunst weiterhin freien Lauf lassen zu können. Diese Umstände lenken nicht nur die internationale Aufmerksamkeit auf die iranische Filmindustrie, sondern eröffnen auch einen Dialog über die universellen Themen von Freiheit, Familie und Identität, die in diesen Werken behandelt werden.

## **Die Bedeutung des Filmes im kulturellen Kontext**

„Die Saat des heiligen Feigenbaums“ hat über die Grenzen von Film und Theater hinaus eine Vielzahl kultureller und gesellschaftlicher Diskussionen angestoßen. Der Film nimmt Bezug auf real existierende Protestbewegungen und das Streben nach Freiheit in einem repressiven Regime. Diese Thematik ist

nicht neu, jedoch erhält sie durch die spezifischen Umstände der letzten Jahre, wie den landesweiten Protesten gegen die Frauenrechtseinschränkungen und die systematische Verfolgung von Andersdenkenden, besondere Aktualität.

Rasoulofs Herangehensweise an diese Themen zeigt nicht nur auf, dass Kunst als Ausdrucksmittel für persönlichen und politischen Widerstand dient, sondern auch, dass sie ein Katalysator für gesellschaftliche Veränderungen sein kann. Indem er intime Familienszenen mit politischen Inhalten verknüpft, schafft er einen Raum für Empathie und Verständnis, die in politischen Debatten häufig fehlen.

## **Produktion und internationale Rezeption**

Die Produktion eines solchen Films ist mit enormen Herausforderungen verbunden. Laut Zahlen des Goethe-Instituts ist die Filmproduktion im Iran zwar stark eingeschränkt, dennoch gibt es einen regen Austausch zwischen iranischen Filmemachern und internationalen Partnern. Die Aufnahmen für „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ wurden unter starkem Druck und mit begrenzten Ressourcen durchgeführt, was die künstlerische Vision umso bemerkenswerter macht. Diese Art von interkultureller Zusammenarbeit und Unterstützung ist entscheidend, um auch in schwierigen Situationen Geschichten zu erzählen, die die Augen der Welt auf die Verhältnisse in Ländern wie Iran richten.

Die internationale Filmkritik hat Rasoulof für seine herausragende Fähigkeit gelobt, komplexe Emotionen in einen visuell beeindruckenden und narrativ dichten Film zu weben. Dies zeigt sich auch in der Auszeichnung des Films als deutscher Beitrag für die Oscars, was nicht nur als Anerkennung für die Qualität des Films, sondern auch als Zeichen für die Bedeutung der Thematik angesehen wird.

Die Hoffnungen, die mit der Oscar-Nominierung verbunden sind, könnten auch dazu beitragen, das internationale Bewusstsein

für die Themen, die Rasoulof behandelt, weiter zu schärfen. Filme wie dieser sind nicht nur Kunstwerke, sondern auch kritische Lektionen und Berichte über das tägliche Leben und den Kampf für Menschenrechte.

In Anbetracht der kommenden Schritte im Oscar-Prozess ist es spannend zu beobachten, wie dieser Film in der internationalen Landschaft des Films wahrgenommen wird und welche Gespräche und Bewegungen er auslösen könnte. Das Ziel ist nicht nur, Preise zu gewinnen, sondern auch ein breiteres Bewusstsein für die Probleme in der iranischen Gesellschaft zu schaffen, und in diesem Kontext kann Kunst eine transformative Kraft sein.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**